DEUTSCHE WÄHRGELTEN

3. Jahrgang Nr. 8

12. Mai 1945

Eine dänische Frau an die deutschen Flüchtlinge.

Ihr seid Flüchtlinge in Dänemark. Wisst Ihr, was das dänische Volk darüber denkt? Ihr seid vom nazistischen Deutschland geflüchtet, das nun vollständig zerschmettert ist. Geflüchtet teils freiwillig, teils zwangsevakuieren. Geflüchtet hier nach Dänemark, das mehr als 5 Jahre von Nazideutschland besetzt war. Dieses kleine Land war in so vielen Jahren, wie auch viele andere Länder in Europa unterdrückt und unfrei. Vom Naziregime wurde es seiner gesetzlichen Regierung und seines Reichstages beraubt, das Heer wurde entwaffnet, die Polizei ins KZ nach Deutschland deportiert, die Presse kam unter Zensur, usw. Das Naziregime hat wieder und wieder die demokratischen Rechte dieses kleinen Landes mit Füßen getreten. Verhaftungen, Todesurteile, Verschickungen in deutsche Konzentrationslager, Misshandlungen, Pogrome, Beschlagnahmen aller Art waren an der Tagesordnung. Unser Land wurde grosser Teile seiner Reichtümer beraubt. Das alles erzeugte einen mächtigen Hass gegen das Naziregime und gegen das deutsche Volk. Deshalb ist es sehr verständlich, dass das dänische Volk Euch Flüchtlinge als sehr unerwünschte Gäste betrachtet, von denen man sich so schnell wie möglich frei machen will. Selbstverständlich wollen wir so lange warten, bis man es verantworten kann, Euch nach Hause zu schicken.

Ihr müsst nicht vergessen, dass die deutsche Wehrmacht in Dänemark während der langen Besatzungszeit von den Vorräten des Landes gelebt hat und dass ausserdem für viele Milliarden Waren ohne Gegenleistung nach Deutschland geliefert wurden. Jetzt, wo der Krieg vorbei ist, wünscht Dänemark mit seinen sparsamen Mitteln den anderen kleinen Ländern, die während des Krieges so fürchterlich gelitten haben, insbesondere Norwegen, zu helfen. In Norwegen hat das Volk 5 Jahre lang schwer gehungert.

Aber was macht Ihr jetzt in Dänemark während dieser Wartozeit? Ihr seid klar darüber, dass Ihr jetzt endlich Eure Naziführer losgeworden seid. Dass Ihr wie freie Menschen wieder offen denken und sprechen könnt. Seid Ihr klar darüber, dass Ihr es seid, die wieder aufbauen sollen, was der Hitler an Schaden in Deutschland und ganz Europa angerichtet hat? Ihr müsst Euch klar darüber werden, dass die Welt nicht begreift, dass Ihr es so weit kommen liesset. Zuviel Millionen Menschen haben unter der Nazityrannei gelitten, als dass man es vergessen könnte. Ihr sagt vielleicht, wie ich es von Euch in diesen Tagen mehrfach gehört habe: wir konnten nichts machen; wir mussten alles mitmachen; jeder, der aufmuckte, wurde niedergeschlagen.

Aber diese Entschuldigung können wir nicht anerkennen. Schaut z.B. nach Dänemark. Wir haben uns gegen die Übermacht organisiert. Waffenlos wie wir waren, fingen wir trotzdem an, gegen den mächtigen Feind zu kämpfen. Wir haben im kleinen angefangen, mit illegalen Flugblättern. Wir organisierten Sabotage und Streiks. Im Sommer 1944 war sogar Generalstreik im ganzen Lande. Wir arbeiteten weiter, bis zuletzt das ganze dänische Freiheitsheer da stand. Das alles aber hat unendlich viel gekostet. Viele Opfer sind gebracht worden. Aber es ist gelungen. Ihr hättet das sicher auch so weit bringen können. Ihr hättet auch das Joch abwerfen können, ehe es zu spät war. Man hat niemals das Recht zu sagen: Ich kann nicht. Man muss immer sagen: Ich muss versuchen. Ihr habt aber nicht versucht, jedenfalls nicht genug. Ihr habt immer in diesen vielen Jahren daran geglaubt, was der Hitler Euch gesagt

hat. Ihr habt immer an seine Greuelmärchen von den Juden und Bolschewiken geglaubt. Das muss nun aufhören. Von jetzt an müsst Ihr nicht mehr nur glauben, was Euch erzählt wird - Ihr müsst wissen! Ihr müsst Euch selbst Wissen und Gewissheit verschaffen. Deshalb müsst Ihr schon hier in Dänemark in Euren Lagern anfangen, zu denken und zu handeln als freie, demokratische Menschen.

+ + +

Aus der Ansprache von Wilhelm Piek im Sender "Freies Deutschland" vom 4. Mai:

"Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!"

"Deutschland ist befreit von der Hitlerbande. Sie wird und muss restlos vernichtet werden. Aber unser deutsches Volk wird weiter leben. Es gilt jetzt, eine gründliche Reinigung vorzunehmen. Mit seiner schmachvollen Vergangenheit muss Schluss gemacht werden. Es geht um eine Neugeburt unseres Volkes, um ein Neubeginnen in seinem ganzen Denken und Handeln. Neue Menschen, ein neues Deutschland müssen entstehen, um in Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern zu leben und dem deutschen Volk selbst Garantien gegen eine Wiederholung der Aggression von deutscher Seite zu schaffen.

Eine schwere Zeit steht vor unserem Volk, die Zeit einer ernsten Prüfung. Unser Volk muss den Beweis erbringen, dass es dieser Wandlung fähig ist. Unter der militärischen Besetzung des Landes wird es den Schaden ersetzen müssen, der durch den Hitlerkrieg und die Hitlerbarbarei den anderen Völkern, besonders dem grossen Sowjetvolk zugefügt wurde. Unser Volk wird diese Pflicht erfüllen, in der Erkenntnis ihrer Notwendigkeit, weil es nur so den Weg zu seinem eigenem Wiederaufstieg findet. In gewissenhafter Erfüllung der ihm auferlegten Verpflichtungen muss unser Volk ein ehrliches, aufrichtiges Verhältnis zu den Besatzungsbehörden schaffen.

Es gilt, die Naziverbrecher in allen ihren Schlupfwinkeln aufzustöbern und unschädlich zu machen. Allen ihren Provokationen, die sie durch ihre illegalen Werwolfbanden versuchen werden, ist mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, weil sie damit die Lage unseres Volkes nur verschlechtern. Nur durch eine gründliche Säuberung von diesen Elementen kann unser Volk die Voraussetzung für seinen Wiederaufstieg schaffen.

Die Hitlerbande hat unserem Volk ein ungeheures Ausmass von Not und Schande hinterlassen, Hunger und Krankheiten, Zerstörung der Erwerbsgrundlagen und völlige Aussaugung des ganzen Landes. Mühselig wird unser Volk sich aus diesem Zusammenbruch herausarbeiten müssen.

Es ist die Pflicht aller Hitlergegner, aller ehrlichen und anständigen Deutschen, unserem Volk zu helfen, aus dieser fürchterlichen Notlage herauszukommen, sich aus dem faulen Morast der Naziideologie herauszuwinden und wieder zu selbständig denkenden Menschen mit ehrlicher, anständiger Gesinnung und demokratischem Bewusstsein zu werden. Jeder muss dieses ehrlichen Willens sein. Vor dieser grossen Aufgabe müssen alle Sonderinteressen zurücktreten!

Auf dem richtigen Wege.

Im Flüchtlingslager 'Kathrinendalschule' in Kopenhagen haben wir einen Anfang gemacht, uns selbst zu regieren. Im Lager liegen rund 400 Frauen, 200 Männer und 200 Kinder. Beherrscht wurden wir von einer korrupten Nazi-clique, die sich um nichts bekümmerte. Bis am 7. Mai ein Vertreter der Bewegung 'Freies Deutschland' zu uns kam und uns etwas aufrüttelte. Am 8. Mai hatten wir dann eine Versammlung, in welcher derselbe Vertreter sprach. Dann gingen wir ans Werk. Auf allen 30 Stuben und den 2 Turnsälen wurden dann insgesamt 72 Vertrauensleute gewählt. Die Vertrauensleute wählten dann aus ihrer Mitte

1. eine Lagerleitung aus 3 Frauen und 2 Männern;
2. eine Küchenkommission aus 3 Mitgliedern, die darauf achten soll, dass in der Küche alles mit dem Rechten zugeht;

3. eine Gesundheitskommission aus 6 Mitgliedern, die alle Massnahmen trifft auf dem Gebiete der Hygiene, der Krankenpflege und der Gesunderhaltung, damit das Lager rein und seine Insassen gesund bleiben.
4. eine Kulturkommission, aus 3 Mitgliedern, die Vorlesungen, Vorträge und Studienkreise organisieren soll und die werdende Bibliothek verwaltet.
5. Eine Schulkommission, die den Schulgang der Kinder organisieren und geeignete Lehrkräfte einsetzen soll.
6. Eine Kinderkommission, für die Beschäftigung der Kinder in der Freizeit.

Die Lagerleitung wurde verpflichtet, ein Tagebuch zu führen über alle Begebenheiten im Lager und ihre eigene Tätigkeit. Desweiteren soll der Versuch gemacht werden, Geld zu sammeln, um einen Radioapparat zu leihen, was im Monat etwa 15 Kronen kostet. Der Vertreter der Bewegung Freies Deutschland versprach ausserdem, dass von nun an die 'Deutschen Nachrichten' regelmässig ins Lager kommen sollen.

Landsleute! Ihr hättet sehen sollen, wie nun Leben ins Lager kam. Menschen und Lager hätten am nächsten Tage bereits ein ganz anderes Gesicht. Zwei dänische Damen, die sich am 8. Mai ebenfalls eingefunden hatten, um sich im Auftrage des dänischen Freiheitsrates um uns zu kümmern, waren von unseren neugeschaffenen demokratischen Einrichtungen sehr begeistert und tun nun auch ihrerseits alles, was sie können, um unser Los zu erleichtern. Überall gibt es jetzt eine eifrige Zusammenarbeit.

Mit dieser demokratischen Umgestaltung erleichtern wir uns unser eigenes Leben und kommen damit in ein besseres Verhältnis zum dänischen Volk.

Machts nach, Landsleute!

D a s   K o m m e n d e   D e u t s c h l a n d .

In allen Schichten unseres Volkes haben klarsehende Männer im engen Rahmen persönlicher Bekanntschaft ihre Gedanken ausgetauscht über die Grundprinzipien, auf denen das kommende Deutschland basiert sein muss, und dies schon seit Jahren. Es ist erfreulich, wenn man jetzt immer wieder feststellen kann, dass die Grundgedanken, die hierbei geäussert werden, keine unüberwindlichen Gegensätze aufreissen, ungeachtet, ob es Arbeiter oder Männer aus dem Bürgertum, Akademiker oder Bauern sind, die ihre Auffassungen darlegen. Dabei darf man nicht die Tatsache übersehen, dass auf grosse Teile des Volkes die 12-jährige Terrorperiode mit ihrer geistigen Vernebelung eine Wirkung gehabt hat, die Unglauben an die Kraft des Volkes als hervorstechendes Merkmal hinterlassen hat. Diese Menschen aus ihrer Betäubung zu wecken, ihnen Vertrauen in die Zukunft zu geben, wird eine wichtige Aufgabe der aufbauenden Kräfte unseres Volkes sein.

Es ist klar: der erste Schritt wird die völlige Vernichtung jener Elemente sein, die Volk und Vaterland tief ins Unglück stürzten. Die Schuldigen an Kriegsverbrechen, die Schurken, Volksverderber, Schänder deutscher Ehre, die Mörder und Sadisten aus SS und Gestapo zu vernichten, gebietet der Selbsterhaltungstrieb unseres Volkes. Und die Mitschuldigen, die müssen natürlich auch zur Verantwortung gezogen werden. Sie dürfen nie wieder öffentliche Ämter in der Verwaltung und in der Wirtschaft bekleiden, sie müssen ihre Schuld Deutschland gegenüber abtragen durch uneigennütigen Einsatz beim Wiederaufbau und zwar an der Front der Arbeit.

Es besteht aber auch Einigkeit darüber, dass diese Dinge nicht genug sind. Es gilt, nicht nur die Träger der faschistischen Untaten aus dem Volkskörper auszumerzen. Viel wichtiger ist die Vernichtung der Grundlagen des Nationalsozialismus, Militarismus und Imperialismus. Schrecken und Grauen zweier Weltkriege waren notwendig, um diese Erkenntnis zum Allgemeingut des deutschen Volkes werden zu lassen. Wer sind die eigentlichen Schuldigen am Kriege? Wer hat Hitler in den Sattel geholfen und sich mit ihm verbunden? Wer hat seine Interessen dem ganzen Volke aufgezwungen? Es sind dieses dieselben Kräfte, die schon 1914 den 1. Weltkrieg wollten. Es sind

dieses die Junker und das Monopolkapital, die Plutokraten in Deutschland. Ihre ökonomische Macht zu brechen ist einsbedeutend mit der Zerschlagung des Militarismus und Imperialismus, ist einsbedeutend mit der Schaffung eines friedlichen, demokratischen Deutschland, das die Kraft seines Volkes in den Dienst des Volkes stellt, das nicht Krieg und Verderben, sondern Aufbau, wirtschaftlichen Wohlstand, Frieden und freie Entwicklung der Fähigkeiten aller Deutschen garantiert.

Zerschlagung des Grossgrundbesitzes, das bedeutet Beseitigung der Landnot für den deutschen Bauernstand; das bedeutet Schaffung von Staatsgütern mit moderner technischer Ausrüstung, um die Ernährung des Volkes zu sichern; das bedeutet Kredite für die Bauern, um Maschinen, Inventar usw. zu erneuern, um die Landwirtschaft technisch auf ein hohes Niveau zu bringen; das bedeutet die permanenten Krisen der Landwirtschaft zu überwinden und einen freien, unabhängigen Bauernstand zu schaffen.

Brechung der Macht des Monopolkapitals, das bedeutet Enteignung und Verstaatlichung der Trusts und Monopole, der Kohlen-, Stahl- und chemischen Industrie; das bedeutet Teilnahme und Kontrolle des Volkes an der wirtschaftlichen Gestaltung des Landes; das bedeutet Sicherung des wohl erworbenen Eigentums und Schluss mit der Macht der Grossbanken, der Abhängigkeit der kleinen Unternehmer, der Handwerker usw. vom Finanzkapital.

Nur diese Massnahmen sichern auch eine wirkliche Demokratisierung des gesamten öffentlichen Lebens, wie sie in der Weimarerer Republik fehlte. Nur so kann in Deutschland mit dem unheilvollen Einfluss der Reaktion Schluss gemacht werden.

Nie wieder darf eine kleine, wirtschaftlich herrschende Clique über unseres Volkes Schicksal bestimmen! Bauern, Mittelständler und Arbeiterschaft haben keine Interessen, die einander feindlich gegenüberstehen. Ihr gemeinsamer Feind aber ist der Monopolkapitalist, das Finanzkapital, der Grossgrundbesitz. Sich gegen diesen Feind zu vereinen, ihm seine Macht zu nehmen, ist einsbedeutend mit der Schaffung eines gesunden Deutschland, wirtschaftlich und politisch.

Wir haben vom ersten Tage der Beendigung des Krieges an die Möglichkeit, uns in freien, demokratischen Organisationen zu sammeln. Politische Parteien, Gewerkschaften und Berufsverbände werden errichtet werden. Kommunalpolitische Aufgaben werden sofort in Angriff genommen werden. Lann gilt es, alle Anstrengungen auf einen Nenner zu bringen, alle Aufgaben im Interesse des ganzen Volkes gemeinsam zu lösen. Das deutsche Volk wird Gelegenheit haben, überall seine Mitarbeit und Initiative zu entfalten und durch die Bildung von Volkssausschüssen in den Städten, auf den Dörfern, in den Fabriken aktiv am Wiederaufbau mitzuarbeiten und an der Entscheidung der durchzuführenden Massnahmen teilzunehmen. Es wird sich auch das Recht verschaffen, die getroffenen Beschlüsse und ihre Durchführung zu kontrollieren.

Es wird in engster Verbindung mit den leitenden Organen und Personen die Formung des neuen Deutschland zu seiner Sache machen. Dadurch wird das deutsche Volk sein Schicksal in die eigene Hand nehmen und die Zukunft unseres Volkes zum Glück aller gestalten.

+ + +

Aus den 25 Artikeln des Nationalkomitees Freies Deutschland zur Beendigung des Krieges:

A r t i k e l 23:

Die Herrschaft dem Volke!

Schluss mit der Furcht vor dem Volke, Schluss mit der Geringschätzung des Volkes! Es gibt keine ordnungschaffende Kraft ausser dem Volke selbst. Fällt man ihm nicht in den Arm - so ordnet es seine Reihen, seine Wirtschaft, seinen Staat und scheidet mit untrüglichen Blick faule Elemente aus. In wirklich freier Wahl wählt das Volk seine Besten zu seinen Vertretern. Es

beschliesst die Verfassung, die ihm nützt, und schützt durch Gesetz und Schwert sein Gedeihen vor den Anschlägen der entthronten Reaktion. Die Schwäche der Weimarer Republik wird sich nicht wiederholen! Die Herrschaft des Volkes ist die Herrschaft des verantwortungsfreudigen Einzelnen. Unbehindert in seiner Entwicklung, seiner Meinung und ihrer Vertretung - ordnet er sich freiwillig dem höheren Willen der Gemeinschaft unter. Er lernt von ihr, sie lernt von ihm. Nur ein Volk von Freien, disziplinierten Menschen, ist der Bürge für Bestand und Ehre der Nation.

Artik e-1 2 4:

Zurück in die Gemeinschaft der Nationen!
Kein Volk kann allein leben. Wehe dem Volk, das die anderen Völker nicht achtet. Wehe dem Deutschen, der noch immer nicht begreift, dass die Gemeinschaft der friedliebenden Völker der mächtigste Organismus auf Erden ist. Hitler hat uns aus der Gemeinschaft der Völker herausgeführt. Als Sturmbock gegen sie liessen wir uns missbrauchen. Dafür treffen uns heute aus allen Himmelsrichtungen Hass, Verachtung, Vernichtung. Am eigenen Hochmut geht das alte Deutschland unter. Weg mit dem anezogenen, selbstmörderischen deutschen Dünkel! Wir haben vieles wieder gut zu machen. Ziehen wir die Folgerungen. Bahnen wir uns durch ehrliche Arbeit, Ordnung und Gerechtigkeit die Rückkehr in die Familie der friedliebenden Nationen. Dem neuen Deutschland, das die Völker achtet, werden auch die Völker die Achtung nicht versagen.

Der neue Weg der deutschen Jugend.

von

Dr. Heinrich Abel, früherer Abteilungsleiter in der Reichsjugendführung,

"Deutsche Jungen und Mädels!"

"Viele von Euch haben an den Nationalsozialismus als eine edle und grosse Lehre geglaubt und haben ihre jugendliche Kraft und Begeisterungsfähigkeit dafür eingesetzt. Heute aber, im Zusammenbruch dieser Lehre, und ihres verruchten Systems, steht Ihr vor erschütternden Tatsachen, aus denen alle aufrichtigen von Euch erkennen müssen, dass sie niederträchtigen Anführern und hohlen Phantomen gefolgt sind. Hitler lehrte Euch die Überlegenheit des nordisch-germanischen Menschen und die Berufung unseres Volkes zur Beherrschung der anderen Völker. Die rauhe Wirklichkeit hat erwiesen, dass diese gleisnerischen Lehren nur eine Maske für die gemeine, nackte Raubgier der Naziführer und ihrer Hintermänner in Hochfinanz und Wirtschaft waren. Auf ihren Befehl wurden im Namen Deutschlands grosse Kulturvölker geknechtet, wurden fremde Völker zerstört und ausgeplündert, wurden Millionen unschuldiger Menschen viehisch hingemordet.

War das national oder gar sozialistisch? Diente das unserem Vaterland oder seinen schaffenden Menschen? Nein und niemals!

Die deutsche Jugend hat im grauen Rock des Soldaten, auf den Schlachtfeldern von der Atlantik bis zur Wolga, vom Nordkap bis zu den Wüsten Afrikas nur einem abenteuerhaft wilden Imperialismus und der finstersten Reaktion aller Zeiten gedient. Dagegen ist die ganze freiheitsliebende Welt aufgestanden. Ihr Sieg über die nationalsozialistische Wehrmacht ist nicht nur das Ergebnis ihrer überlegenen Waffen, sondern der Triumph einer höheren Moral über die Unmoral nationalsozialistischer Überheblichkeit und Gewaltpolitik, über ihre niedrige Eroberungs- und Raubgier. An ihren Früchten solltet Ihr sie erkennen! Macht daher die Augen auf und habt den Mut, das Erkannte beim richtigen Namen zu nennen und die notwendigen Folgerungen daraus zu ziehen.

Bekannt offen und ehrlich, dass der Nationalsozialismus Lüge und Betrug, ja, ein Verbrechen war. Bekannt, dass Euer blindgläubiges Folgen ein verhängnisvoller Irrtum war.

Wir wissen aus eigenem Erleben, wie schwer ein solcher Schritt ist. Wir wissen aber auch um die befreiende Wirkung eines solchen ehrlichen Bekenntnisses und um die Kraft, die daraus strömt zu einem neuen Beginnen. Darum rufen wir Euch zu: werft alles Morsche hinter Euch. Brecht mit einer nichts-würdigen Gegenwart und tretet entschlossen und aufrichtig auf einen neuen Weg, der klar vor uns und vor Euch liegt, auf den Weg des Friedens, des Wieder-aufbauens und des Wiedergutmachens. Im Dienste unseres Volkes und der ganzen Menschheit helft unser Volk von Schimpf und Schande befreien durch friedliche Arbeit, unermüdlischen Fleiss und überzeugende Leistungen.

Das sind die neuen Ufer, auf die wir in der Stunde bitterster und tiefster Schmach unseren Blick richten müssen.

Wir wollen, dass wieder die Freiheit des Denkens und Gewissens, wieder Recht und Ordnung ihre Heimat in unserem Volke finden. Wir wollen durch produktives Schaffen wieder zu Wohlstand und neuer Kulturgeltung kommen. Wir wollen eine bessere soziale Ordnung, die der Jugend gesicherte, friedliche Aufstiegsmöglichkeiten und ein zukunftsfrohes Dasein ermöglicht. Dazu brauchen wir eine bewusste und feste Disziplin, die Ausmerzungen aller Sonderinteressen und eine freudige Einsatzbereitschaft auch des letzten von Euch.

Wir wissen, dass unser Wollen und unsere Ideale dem Denken und Handeln der wirklich grossen Geister nicht nur unseres Volkes, sondern der ganzen Menschheit entspricht. Wir wollen eine Besinnung und Läuterung unseres Volkes unter den Sternen des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts, und wir glauben an eine Erneuerung unserer Jugend unter diesen Idealen.

Die Welt hat Dich, deutsche Jugend, beim Zerstören verflucht. Möge sie Dich beim Aufbau eines neuen und besseren Lebens wieder achten und anerkennen lernen."

Wie sieht die Welt auf Deutschland:

Der Abgeordnete des französischen Parlaments, Walter Waldeck-Roché, veröffentlichte vor kurzem den Bericht eines französischen Zwangsarbeiters aus Deutschland. Im Vorwort sagt er u. a.:

"Mit einem wirklich demokratischen Deutschland wollen wir zusammenarbeiten."

Es heisst dann weiter:

"Trotz allen Grolles und Misstrauens gegenüber Deutschland, das nicht von einem Tag auf den anderen verschwinden wird, wird die neue französische Demokratie nicht verweigern, mit einem neuen wirklich demokratischen und friedliebenden Deutschland in einem fortschrittlichen und friedlichen Europa zusammenarbeiten. Denn wir vergessen nicht, dass Deutschland, so verdorben es auch heute ist, doch das Land Kants, Goethes, Heines, Marx, Engels und Thälmanns ist. Ebensovienig, wie wir vergessen, dass es Faschisten auch ausserhalb Deutschlands gibt und dass der Krieg, in den der Hitlerismus die Welt gestürzt hat, der zum Krieg gegen den Hitlerismus geworden ist, geführt von allen Verteidigern der menschlichen Freiheit, einschliesslich der deutschen Antifaschisten, die an dem Kampf mit dem Einsatz ihres Lebens teilnahmen."

Deutsche Flüchtlinge!

Schreibt Eure Meinungen an die "D e u t s c h e n N a c h r i c h t e n"!